Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 68. Schwerte, Donnerstag, 11. Juni 1896. **29. Jahrgang.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Rindviehbeständen der nachgenannten Personen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und ist über die betr. Gehöfte die Sperre verhängt worden.

1. Landwirt Göckmer, Sölde.
2. Wirt Mölle, „
3. Kötter Hellmann, Holzwiede.
4. Landwirt Bürger, „
5. Landwirt Middendorf, Sölde.

Ebenso ist auf den Ruhrweiden (Hammelweide und auf dem Werth die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und wird über diese Weiden die Sperre ebenfalls verhängt.

Aplerbeck, den 6. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung: Vieseler.

Bekanntmachung.

Der Wirt Heinrich Kümper zu Aplerbeck hat die Genehmigung zur Ansiedelung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Aplerbeck belegenen Grundstücke Flur 2 Parzelle 927/276 der Katastergemeinde Aplerbeck beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei der Ortspolizeibehörde zu Aplerbeck Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Thatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Aplerbeck, den 5. Juni 1896.

Der Gemeinde-Vorsteher:
J. V.
Der Stellvertreter:
Kühl.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse des Rindviehbestandes am 1. Juni 1896 in den Gemeinden des Amtes Barop behufs Erhebung der Abgabe zur Bestreitung der Entschädigungen für die auf polizeiliche Anordnung wegen Lungenseuche und Milzbrand getöteten bezw. daran gefallenen Rindviehstücke liegen vom 10. Juni 1896 ab 14 Tage lang bei den betreffenden Herren Gemeinde-Vorstehern zur Einsicht offen.

Anträge auf Berichtigung der Verzeichnisse sind innerhalb der 14tägigen Frist bei den Herren Gemeinde-Vorstehern anzubringen.

Barop, den 4. Juni 1896.

Der Amtmann: Reintzsch.

Landespolizeiliche Anordnung.

An die Stelle des § 1 meiner landespolizeilichen Anordnung vom 4. Mai d. Js — Nr. A II b 2992 — abgedruckt im Extra-Blatte zum 18. Stücke des Amtsblattes der Königlichen Regierung Seite 211 tritt folgende Bestimmung:

Personen, welche mit Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen und Gänsen zum Zwecke des Verkaufs umherziehen, müssen sich im Besitze einer von einem beamteten Tierarzte ausgestellten Bescheinigung über den Gesundheitszustand der mitgeführten Tiere befinden. Diese Bescheinigung verliert nach Ablauf von 3 Tagen ihre Gültigkeit.

Ferner unterliegen die auf den Wochenmärkten, sowie die behufs öffentlichen Verkaufs in öffentlichen oder privaten Räumen zusammengebrachten Bestände von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Gänsen der Kontrolle durch den beamteten Tierarzt.

Diese Verordnung tritt sofort nach ihrer Verkündigung in Kraft.

Arnsberg, den 31. Mai 1896.

Der Regierungs-Präsident: gez. Winzer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Barop, den 6. Juni 1896

Der Amtmann: Reintzsch.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhaus.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat am Dienstag nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten die Resolution der Kommission angenommen, die Regierung zu ersuchen, Bazare, Warenhäuser und Versandgeschäfte mit einer besonderen Betriebssteuer zu belegen. Mittwoch: Kleine Vorlagen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beriet am Montag zunächst den Handelsvertrag mit Japan in zweiter Lesung und nahm den Gesetzentwurf nach unerheblicher Debatte, an der sich nur die Abgg. Kanitz und Müller-Fulda, der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Marschall beteiligten, an. Es folgt die dritte Beratung der Gewerbenovelle, bei der § 8, welcher das Verbot des Detailreisens enthält, zu lebhaften und interessanten Auseinandersetzungen Anlaß gab. Der nationalliberale Abgeordnete Heyl v. Hernsheim erklärte namens seiner Partei, daß sich die Schädlichkeit des § 8 erwiesen habe und daß man die abschließende Beratung über das Gesetz deshalb noch aufschieben solle. Abg. Fischbeck (Freis. Ver.) trat für gänzliche Aufhebung des Paragraphen ein. Abg. Schädler (Ztr.) befürwortet dagegen das Gesetz, § 8 sei nicht so gefährlich als man glaube. Abg. Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst (fraktionslos) erklärt, daß vielen Abgeordneten vor ihren eigenen Beschlüssen in zweiter Lesung bange geworden sei. Unter wiederholten Rufen der Linken: „Sehr gut!" tritt Redner, der leider sehr leise spricht, der Tendenz entgegen, immer an der Gewerbefreiheit herumzunörgeln und ihr an allem Schuld zu geben. Es sei geradezu ein krankhaftes Bestreben, daß der Staat sich in alle Bewegungsfreiheit des ökonomischen Lebens einmischen solle. Reißhaus (Soz.) bekämpft gleichfalls die Vorlage. Staatssekretär v. Boetticher erklärt, es bedürfe zum Beweise, daß das Verbot des Detailreisens schädlich wirken würde, keiner besonderen Enquête.

Der Reichstag setzte in seiner 100. Sitzung, aus welchem Anlaß dem Präsidenten ein prachtvolles Blumenbouquet auf den Tisch gestellt worden war, die dritte Lesung der Gewerbenovelle fort. Abg. Pachnicke (fr. Vrg.) bespricht anerkennend die gestrigen Ausführungen des Prinzen Hohenlohe, Sohnes des Reichskanzlers, denen er sich vollkommen anschließe. Jakobskoetter (kons.) erklärt sich von der Rede des Abg. Hohenlohe überrascht; besonders bedauere er, daß der Prinz das Wort unsres größten Staatsmannes, das dieser in ernster Stunde gesprochen, diskreditiert habe. Redner tritt für das Verbot des Terminhandels ein. Frhr. v. Stumm erklärt: Meine Handelskammer in Saarbrücken hat mich aufgefordert, für das Verbot einzutreten. Das Wort „Meine" erregt auf der Linken große Heiterkeit. Der württembergische Bevollmächtigte Schicker betont, daß es sich bei dem Verbot nur um die Aufhebung eines Privilegs handele. Richter (fr. Vp.) bekämpft unter heftiger Polemik gegen Jakobskoetter das Verbot des Detailreisens. Graefe (Ant.) freut sich noch der höhnischen Rede des Prinzen Hohenlohe, daß das Reichskanzleramt nicht erblich ist. Dr. Hahn (wild) verkennt nicht den kolossalen Aufschwung unserer Industrie, giebt aber zu bedenken, daß dieser Aufschwung durch einen Rückgang unsers Handwerks und die Schädigung vieler kleiner Existenzen erfolgt sei. Damit schließt die Generaldebatte. In der Spezialdiskussion wird Artikel 1 debattelos genehmigt, desgleichen nach kurzer Auseinandersetzung zwischen Beckh (fr. V.) und Foerster (Antis.) Artikel 2, der von den Bedingungen der Zulassung von Schauspielunternehmen handelt. Mittwoch Fortsetzung.

Unser Kaiser begab sich am Dienstag zu Pferde vom Neuen Palais aus nach dem Bornstedter-Felde und besichtigte dort das 1. und 3. Garde-Ulanenregiment. An der Spitze der Regimenter hatte sich eine Abordnung des Petersburger Leib-Garderegiments Friedrich Wilhelm III. aufgestellt, welche zur Beglückwünschung des Kaisers anläßlich des 25. Jahrestages des Eintritts Sr. Majestät in das Regiment erschienen war. Nach dem Parademarsch setzte sich der Monarch an die Spitze der Truppen, hielt hierauf unter Zuziehung des Garde- und Jägerbataillons eine Gefechtsübung ab und führte sodann nach dem Vorbeimarsch das 3. Garde-Ulanenregiment nach Potsdam. Das Frühstück nahm der Kaiser beim Offizierkorps des letzteren Regiments ein. Abends fand im Neuen Palais zu Ehren der im Laufe des Tages eingetroffenen Kronprinzen von Italien und von Dänemark Festtafel statt.

Am 8. und 9. September findet eine großartige Kavallerie-Aufklärungsübung zwischen Bautzen und Görlitz statt. Dieselbe wird von der vom 6. Armeekorps einerseits und von der vom 12. Armeecorps anderseits aufgestellten Kavallerie-Division durchgeführt und vom Kaiser selbst geleitet werden. Erst darauf beginnen die Kaisermanöver, welche drei Tage dauern.

Der Reichstag hat den Börsensteuergesetzentwurf in dritter Lesung angenommen.

Der Bundesrat hat den Antrag Preußens, betr. Zulassung von Ausnahmeverboten bei Sonntagsarbeiten, an den zuständigen Ausschuß überwiesen. Ebenso den Nachtragsetat und die Vorlage, betr. die Ausprägung von Kronen.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl, Redacteur des „Münch. Vaterland", sollte in Kufstein (Tirol) wegen eines gegen den Erzherzog Karl Ludwig gerichteten Artikels verhaftet werden. Sigl floh rechtzeitig nach Bayern.

Italien.

Wie aus Massaua gemeldet wird, hat der Prozeß gegen General Baratieri begonnen. Nach Verlesung der Anklageschrift wurden von der Verteidigung sechs Nichtigkeitseinwände gegen die Strafuntersuchung erhoben, welche jedoch abgewiesen wurden. Auf Verlangen der Anklagebehörde schloß das Gericht den General Baldissera als Entlastungszeugen aus.

Rußland.

Der Kaiser nahm am Sonntag mittag bei herrlichstem Sonnenschein die Parade über etwa 50000 Mann Truppen auf dem Chodynskyfelde ab. Zahlreiches Publikum war anwesend. Die Parade kommandierte Großfürst Wladimir.

Nach in Lemberg aus Petersburg gelangten Berichten sollen daselbst sowohl am Krönungstage als an dem nächstfolgenden Illuminationsabende ernste Ruhestörungen auf dem Newsky-Prospekt stattgefunden haben. Betrunkene Pöbelhaufen erstürmten mehrere Häuser; die einschreitenden Kosaken wurden mit Steinen des aufgerissenen Straßenpflasters empfangen. Viele Polizeioffiziere und Kosaken wurden von den Pferden gerissen und schwer verwundet. Die Zahl der Toten und Schwerverwundeten auf beiden Seiten soll 250, die der Verwundeten über 500 betragen.

Frankreich.

Der Philosoph und Staatsmann Jules Simon ist im Alter von 82 Jahren in Paris gestorben. Nach dem Sturze des Kaiserreiches wurde er Mitglied der nationalen Verteidigung und Minister des öffentlichen Unterrichts. Kurz vor Thiers Sturze sah er sich zum Rücktritt genötigt, da er in seiner persönlichen Stimmung weder die Monarchisten, noch die Republikaner zufrieden zu stellen vermochte.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter 2c.

Die schädlichsten Nagetiere sind Gram und Kummer.

* * *

Alles trägt eine Frau leichter, als ein unmodernes Kleid.

* * *

„Eine Frau," sagen die Männer, „hat Launen." Bei sich selbst nennen sie es Stimmungen.

* * *

Bei Männern von oberflächlicher Denkungsart gilt oft ein kleiner Fuß mehr, als ein großes Herz.

Wera Paulowna

oder

die Entscheidung im Schipka-Paß

von A. v. Liliencron.

(Fortsetzung.)

IV.

„Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht,
Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden,
Wenn unerträglich wird die Last — greift er
Hinauf getrosten Mutes in den Himmel
Und holt herunter seine ew'gen Rechte,
Die droben hangen unveräußerlich
Und unzerbrechlich wie die Sterne selbst —
Der alte Urstand der Natur kehrt wieder,
Wo Mensch dem Menschen gegenüber steht.
Zum letzten Mittel, wenn kein andres mehr
Verfangen will, ist ihm das Schwert gegeben.
Der Güter höchstes dürfen wir verteid'gen
Gegen Gewalt — wir stehn für unser Land,
Wir stehn für unsre Weiber, unsre Kinder."

Tell — Schiller. 2. Akt 2. Szene.

Im Kursaal war die Mittagstafel beendigt, die Gäste standen teils noch plaudernd in den geöffneten Thüren, teils lustwandelten sie schon auf der Promenade. Der kleine Kreis der russischen Gesellschaft, die sich hier zusammen gefunden, hatte für den Nachmittag einen weiteren Ausflug beschlossen. Graf Rostotschin, dem an Naturschönheiten nichts gelegen war, entschuldigte sich mit der Ausrede, daß er heute abend den Herren nicht ihre Partie durch ein Ausbleiben verderben wolle, stellte es aber Wera anheim, sich den Damen anzuschließen. Diese jedoch schützte Kopfschmerzen vor und lehnte die Aufforderung dankend ab. Iwan blickte sie verwundert und nicht ohne leichte Besorgnis an. Geschickt wußte er, während man sich zum Aufbruch rüstete, an ihre Seite zu kommen.

„Ist Dir wirklich nicht wohl, Wera?" fragte er leise.

„Der leichte Kopfschmerz ist nicht der Rede wert, aber ich denke es mir heute viel schöner, einmal still für mich allein zu sein an dem herrlichen Frühlingstage, als mit der großen Gesellschaft dort umherzufahren und von der prächtigen Landschaft gar nichts zu genießen, weil ich auf tausenderlei andere Fragen Antwort geben muß. Darfst nicht böse sein, Iwan," schmeichelte sie, als sie den ernsten Ausdruck seines Gesichts bemerkte, „nanntest mich ja schon als Kind Deinen Querkopf. Sieh, sonst bin ich immer mit Euch und bin so übermütig, wie Du sagst, heute nun aber will der Querkopf nichts von der Lustigkeit wissen, sondern nur seinen eigenen Gedanken nachhängen."

Ehe Iwan ihr antworten konnte, wurde er abgerufen und von der aufbrechenden Gesellschaft so mit Wünschen und Aufträgen überhäuft, daß er nicht länger Zeit für Wera fand. Mit innerem Widerstreben sah er sich für den Nachmittag gebunden und hätte jetzt viel darum gegeben, wäre es ihm möglich gewesen, mit gutem Anstande auch zu Hause bleiben zu können. Das aber ging nicht an, und bald rollten zu seiner Bekümmernis die Wagen fort und entführten ihn von dem Platze, der ihm in diesem Augenblicke schöner und anziehender erschien, als alle Plätze der Welt. So blickte er denn wenigstens noch so lange zurück, bis eine kurze Wendung des Gefährts ihm den letzten Schimmer von Weras Kleid entzog. Heimlich seufzend rückte er sich zurecht und begann ein Gespräch mit seinem Nachbar.

Wera blieb indessen einen Augenblick unschlüssig stehen. Da fragte eine freundliche Stimme in ihrer Nähe: „Wollen Sie heute mit uns alten Damen fürlieb nehmen? Hier ist es schattig und kühl, da können Sie ganz still sitzen, bis die Kopfschmerzen vorüber sind."

Das junge Mädchen drehte sich um, es war die alte Fürstin Urbinoff, welche sie angeredet hatte.

Dankend und bereitwillig nahm Wera die Einladung an. Allein hätte sie ja doch nicht umher streifen können, und hier an dem reizenden Plätzchen, entschuldigt durch ihr leichtes Unwohlsein, konnte sie ganz nach Gefallen sich in die Unterhaltung mischen oder auch sich ihren eigenen Gedanken überlassen. Außerdem zog es das junge Mädchen, das sich kaum seiner Mutter erinnerte und sich dennoch schmerzlich nach ihr sehnte, — unwiderstehlich zu der alten Dame, deren feines, blasses Gesicht so milde und vertrauenerweckend aus dem schwarzen Spitzenschleier schaute. Es war Wera als ob die klugen Augen es verständen, bis auf den Grund der Herzen hinabzusehen, und gern hörte sie voller Aufmerksamkeit ihren freundlichen Worten zu.

Dem Grafen, der mit seinen befreundeten Herren behaglich seine Nachmittagszigarre rauchen wollte, war es sehr angenehm, Wera versorgt zu wissen, und so wurde denn dem jungen Mädchen in liebevollster Weise von der alten Dame ein Platz an ihrer Seite angeboten.

War es nun die kühle Luft draußen nach der Hitze im Kursaal, oder hatte es irgend einen anderen Grund, kurz, Wera, welche die erste Zeit mehr schweigend dagesessen hatte, mischte sich bald in ihrer gewohnten Frische und Lebendigkeit in die Unterhaltung.

„Meine kleine Gräfin ist wieder gesund geworden bei uns," lächelte die Fürstin, „und zum Dank dafür entfaltet sie vor uns den ganzen Schatz ihrer rosigen Rose. Dieser Sonnenschein der Jugend thut uns Alten so besonders wohl, er erwärmt das Herz und erheitert das Gemüt.

„Aber da kommt Alexis," unterbrach sie sich plötzlich unruhig, „wie bleich er aussieht und wie verstört. Sind schlechte Nachrichten eingetroffen, mein Sohn?"

Der junge Fürst war bereits an den Tisch herangetreten, kurz und zerstreut begrüßte er die Damen, dann wandte er sich an seine Mutter.

„Schlimmere als eines Menschen Geist auszudenken vermag," antwortete er mit unsicherer Stimme, indem er sich an der anderen Seite der alten Dame niederließ, die ihm wie beruhigend die Hand auf die Schulter legte. Es war augenscheinlich, daß er nur mit Anstrengung Herr seiner Gefühle werden konnte, als er fortfuhr: „Unerhörter Frevel ist geschehen. Mit dieser bübischen Schandthat ist für uns die letzte Schranke der Geduld und Vorsicht gefallen. Dieser Tyrannenmacht soll eine Grenze gesteckt werden, und müßten wir alle darüber zu Grunde gehen."

„So sage mir, was geschehen ist, Alexis," drängte die Mutter.

Der Fürst zog ein Schreiben aus der Tasche und suchte es mit der Linken zu entfalten, aber es ging nur schwer, da er die rechte Hand nicht gebrauchen konnte.

Die Fürstin, mit ihren trüben Ahnungen beschäftigt, hatte es nicht gleich bemerkt, doch Wera beugte sich vor und kam ihm zu Hülfe.

Er blickte auf, jetzt erst schien er ihrer gewahr zu werden, der herbe Ausdruck seiner Züge milderte sich. „Gräfin," sprach er, „ich mahne Sie an Ihr Versprechen, das Sie mir gestern gaben, mein armes Volk braucht treue Gebete. Schenken Sie Ihr warmes Mitgefühl meinem unglücklichen Vaterlande und einem Manne, der zur Unthätigkeit verurteilt ist in einem Augenblicke, wo seine Seele nur den einen brennenden Wunsch kennt, das Schwert zu ziehen gegen bübische Schurken.

Dieser Brief aus Bulgarien von meinem Freunde giebt einen furchtbaren Einblick in die Leiden meines Volks. Hören Sie ihn Wort für Wort, und auch Dir, meine Mutter, kann ich nichts davon ersparen, es ist besser, die ungeschminkte Wahrheit zu hören, als sich noch mit einem Schein von Hoffnung umher zu tragen. Es wäre vergebens, wollten wir von diesen entmenschten Muselmännern je noch Gerechtigkeit oder Milde erwarten. Mein Freund schreibt:

„Du kennst Batak, das große Dorf mit etwa 13 000 Einwohnern. Es hatte sich bei den Unruhen Anfang des Monats nicht beteiligt, demungeachtet erschien am 12. Mai Achmed Aga und rückte mit einer Schar Baschi-Bozuk und dem Landsturm der muselmännischen Umgegend heran. Er verlangte die Auslieferung der Waffen und, nachdem sein Befehl vollzogen war, auch die Auslieferung alles Geldes und aller Kostbarkeiten. Aber die Beutelust und der Blutdurst der Türken war so heftig, daß sie den Erfolg ihres Befehls gar nicht abwarteten, sondern selbst in das Dorf eilten, um sich das Verlangte zu holen. Nur weniger Stunden soll es bedurft haben, um ein Bild des Jammers und des Elends herzustellen, das jeder Beschreibung spottet. Diese furchtbare Kunde drang bis zu mir, ich machte mich auf, um zu sehen, ob ich nicht einem oder dem andern die helfende Freundeshand reichen könnte. Es war 4 Tage nach der Schreckensthat, als ich in Batak eintraf. Das einst so blühende Dorf war teilweise eingeäschert und glich einem trostlosen Kirchhofe; nur etwa 1200 Einwohner waren übrig geblieben. Dir eine Beschreibung des entsetzlichen Eindruckes zu geben, ist fast unmöglich. „Ihr

1876 wurde er der Präsident eines Kabinetts, in welchem er zugleich das Ministerium des Innern übernahm, doch wurde er von Mac Mahon entlassen. 1890 vertrat er Frankreich auf der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin.

Unser Kaiser hat an den Präsidenten Faure auf die Nachricht von dem Hinscheiden Simons ein Beileidstelegramm gerichtet.

England.

In Egypten haben die Engländer einen glänzenden Sieg über die Derwische davongetragen. Der Kampfort heißt Jerkeh. Die Derwische leisteten tapferen Widerstand, ihre Verluste an Toten betragen über 1000 Mann. Unter den Gefallenen befinden sich mehrere angesehene Emire, darunter der Unterfeldherr Hammuda. Die verwundeten Derwische stellten sich häufig tot und feuerten dann auf die Egypter, wenn diese an ihnen vorübergegangen waren. Entscheidende Bedeutung kommt dem Sieg nicht zu, bei dem die Egypter nur 20 Tote hatten. Einen entmutigenden Einfluß auf die Anhänger des Kalifen wird er jedoch wohl ausüben. Dieser hatte sich bereits so in Sicherheit gewiegt, daß er die Wiederaufnahme der Belagerung von Kassala befahl. Nun dürfte er wieder Gegenbefehl geben, um den Egyptern mit vereinter Macht entgegenzutreten. Der Negus Menelik soll ihn dabei unterstützen wollen.

Türkei.

Auf Kreta haben die türkischen Truppen, welche nach Kissano gesandt waren, mehrere Ortschaften niedergebrannt. In Polemarchi haben Soldaten zwei Christen ermordet, unter denen sich ein Priester befand. Eine andere Abteilung hat Bukolies in Brand gesteckt. Der Markt in Kanena ist noch immer geschlossen. Es sind neue Truppensendungen eingetroffen. Die Soldaten bedrohen die Christen; die Benghars warfen nach dem Wagen des russischen Konsuls mit Steinen, als sich dieser von Haleppa nach Kanea begab. — In Selino entstand zwischen Soldaten und Christen ein Streit, in dessen Verlauf 3 Christen und 6 Türken getötet und 9 andere verwundet wurden. Die Muselmänner sind bis an die Zähne bewaffnet und drohen die eingeschlossenen Christen zu ermorden.

Die „Times" melden aus Konstantinopel: Die sechs Botschafter warnten im Palaste davor, aus dem Aufstande auf Kreta ein Christengemetzel entstehen zu lassen. Der russische Geschäftsträger war am nachdrücklichsten in seiner Warnung und erklärte, ein Massacre würde Europa gegen die Türkei vereinigen. Die Nachricht, auf Kreta sei der Belagerungszustand proklamiert worden, wird für unbegründet erklärt. Es hat sich in Athen ein Nationalkomittee gebildet, um alle Hülfsleistungen der Kretenser zu vereinigen.

Egypten.

Die Cholera in Egypten ist in der Abnahme begriffen.

Afrika.

Präsident Krüger hat nunmehr die vier ursprünglich zum Tode verurteilt gewesenen Rädelsführer des Reformkomitees vollständig begnadigt. Ihre Strafe wurde in je 10 000 Pfd. (200 000 Mk.) Geldstrafe umgewandelt. Man darf gespannt sein, was England jetzt zum Vorwand seiner Reibereien mit Transvaal ausfindig machen wird.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 10. Juni. Die Mitglieder der Krieger- und Militärvereine, welche den deutschen Kriegerverbänden angehören und der am 18. d. Mts. stattfindenden Einweihungsfeier des Denkmals zu Ehren Seiner Majestät des hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser beizuwohnen wünschen, wird, wenn sie sich durch eine Einladungskarte zur Einweihungsfeier des Kyffhäuser-Denkmals ausweisen, die Benutzung der III. Wagenklasse zum Militärfahrpreis gestattet. Die Vergünstigung wird für die Zeit vom 15. bis 20. d. Mts. nach der Station Berga-Kelbra gewährt und werden, ausgenommen für die Hinfahrt am 17. Juni d. Js. über Arnsberg-Kassel, sämtliche Personenzüge freigegeben. Die Benutzung der Schnellzüge ist auch gegen Lösung von Zuschlagkarten nicht gestattet. Am Mittwoch, den 17. Juni d. Js. wird folgender Sonder-Personenzug gefahren werden:

Barmen-Rittershausen	ab 10.46	vorm.	
Schwelm	„ 10.56	„	
Hagen	„ 11.26	„	über Arnsberg-Kassel.
Schwerte	„ 11.48	„	
Nordhausen	an 7.19	nach.	

Sämtliche Personenzüge, mit welchen der Anschluß an diesen Sonderzug zu erreichen ist, werden zur Benutzung auf Militärfahrkarten freigegeben. Die Weiterbeförderung von Nordhausen erfolgt am 18. d. Mts. mit Sonderzügen um 4.10 und 4.30 morgens. Da eine Lösung von Fahrkarten für die Rückfahrt auf der Station Berga-Kelbra nicht möglich ist, so werden Rückfahrtkarten nach dieser Station ausgegeben werden. Die Rückfahrt muß spätestens in der Nacht vom 20. zum 21. Juni vor 12.00 nachts angetreten, die Fahrt kann sowohl auf dem Hinwege als auf dem Rückwege je einmal unterbrochen werden. Das Nähere ist bei den Fahrkarten-Ausgabestellen zu erfahren.

Schwerte, 10. Juni Ueber die Wiedererstattung des Fahrgeldes für bereits gelöste Fahrkarten ist im Geltungsbereich der preußischen Staatsbahnen wieder eine neue, mit dem 1. Juni in Kraft getretene besondere Bestimmung erlassen worden, wonach der gezahlte Preis für eine Fahrkarte bei rechtmäßig verlangter Rückerstattung auch in dem Falle nicht mehr um den Betrag einer Bahnsteigekarte gekürzt werden darf, daß wegen erheblich verspäteter Abfahrt des Zuges die Reise aufgegeben und die Rückzahlung des Fahrgeldes am Schalter von dem Reisenden verlangt wird. In solchen Fällen haben die diensthuenden Stationsbeamten auf den von den Reisenden vorgelegten Fahrkarten unter Beifügung des betreffenden Datums den Vermerk anzubringen: „Wegen verspäteter Abfahrt nicht benützt". Die Bahnsteigschaffner dürfen derartig bescheinigte Fahrkarten nicht abnehmen. Diese Bestimmung ist gerade zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt, namentlich für den Eisenbahnverkehr mit Berlin, von wesentlicher Bedeutung, weil infolge des starken Besuchs der Gewerbeausstellung durch Fremde die meisten Fernzüge nach und von Berlin mit oft sehr erheblichen Verspätungen verkehren.

Schwerte, 10. Juni. Eine für die Krankenkassen wichtige Entscheidung hat das Landgericht I in Berlin gefällt und damit eine Streitfrage zwischen der Kasse und ihren Mitgliedern erledigt. Diese Entscheidung betrifft die Frage, ob die Krankenkassen verpflichtet sind, ihren Mitgliedern das Plombieren der Zähne zu bezahlen. Bisher hatte ein großer Teil der Krankenkassen die Gewährung von Zahnfüllungen schlankweg abgelehnt; ein anderer Teil hat nach seinem Ermessen dieselben gewährt. Das Gericht hat nunmehr entschieden, daß das Plombieren der Zähne ein Bestandteil der ärztlichen Behandlung ist, welche nach dem Krankenversicherungs-Gesetze den Kassenmitgliedern ohne Einschränkung frei zu gewähren ist. Es werden demnach die Krankenkassen stets die Füllungen für die kranken Zähne bezahlen müssen.

Schwerte, 10. Juni. Zu einer strengen Maßregel hat sich das deutsche General-Konsulat in Amsterdam wie folgt entschlossen: „Die Papiere solcher jungen Leute aus Deutschland, welche in die niederländische Kolonial-Armee aufgenommen werden wollen, müssen behufs Visierung direkt von den zuständigen deutschen Behörden an das General-Konsulat in Amsterdam geschickt werden, und wenn die Aufnahmesuchenden ihre Papiere persönlich zur Vorlage bringen, werden dieselben vor der Visierung der deutschen Behörde noch einmal zugesandt. Damit ist das unbemerkte Verschwinden nach Niederländisch-Indien fortan unmöglich gemacht, aber auch vielen unsauberen Helfern, die aus dem Besorgen falscher Papiere zu verschiedenen Zwecken ein Gewerbe machen, ist ihr Geschäft wesentlich eingeschränkt."

Hohensyburg, 9. Juni. Die alljährliche Feier eines Bismarcktages brachte, wie wir nachträglich noch mitteilen wollen, gelegentlich der Feier auf unserer Burg Herr Schulz-Hagen in Vorschlag. Jedenfalls wird das Festkomitee diesen Vorschlag einer eingehenden Beratung unterziehen.

Hörde, 9. Juni. In einer Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisvereins machte Herr Gutsbesitzer Natorp-Natorp die Mitteilung, „es sei den Viehhändlern schon Wochen vorher bekannt gewesen, daß auf dem Dortmunder Viehhofe die Seuche herrsche, ehe die Polizei eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen habe". Und trotzdem bezeichneten die Dortmunder Blätter eine in dieser Sache veröffentlichte Bekanntmachung des Landrats in Hamm, Herrn Schulze-Pelkum, als nicht zutreffend.

Sölde, 8. Juni. Auf dem am gestrigen Tage in Iserlohn stattgefundenen Gesangwettstreite hatte auch der Gesang-Verein „Frohsinn" hierselbst einen schönen Erfolg. Derselbe erang bei scharfer Konkurrenz in der Klasse IIb den zweiten Preis, bestehend in einer silbervergoldeten Medaille und einem Kunstgegenstande.

Dortmund, 8. Juni. Eine internationale Einbrecherbande ist hier von der Polizei verhaftet. Sie hatte in dem Hause Walzwerkstraße zwei Zimmer gemietet, in dem sie die gestohlenen Sachen untergebracht hatten. Die Polizei holte mehrere Karren gestohlene Gegenstände heraus. Die Diebe sind sämtlich nur Leute vom Fach und sog. „schwere Jungens." Bis heute haben sie 8 schwere Einbruchsdiebstähle eingestanden und zwar auswärtige und hiesige. Der größte Teil, der aus den in letzter Zeit ausgeführten Einbruchsdiebstählen herrührenden Sachen sind gefunden und eine Menge ist schon durch die Bestohlenen rekognosziert.

Dortmund, 8 Juni. In Anklagezustand versetzt wurde der Homöopath P. Th. Küppers hierselbst, weil er sich die Bezeichnung „Diätetiker" beigelegt hatte. Er wurde vom Schöffengericht zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt, da durch die Bezeichnung „Diätetiker" der Glaube an eine geprüfte Medizinal-Person erweckt werde. Hiergegen legte K Berufung ein. Die Feststellung des ersten Richters glaubte das Berufungsgericht nicht aufrecht erhalten zu können, indem ausgeführt wurde, daß ein Arzt sich noch nie die Bezeichnung „Diätetiker" beigelegt habe. Das Urteil des Schöffengerichts wurde daher aufgehoben und der Angeschuldigte kostenlos freigesprochen.

Camen, 9. Juni. Die Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten für eine Fortsetzung der Bahn untergeordneter Bedeutung Fröndenberg-Unna nach hier ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden. Die Vorarbeiten wird die Eisenbahndirektion Elberfeld übernehmen.

Hagen, 10. Juni. Eine eigentümliche Brutstätte hat sich hierselbst ein Vogelpärchen gesucht, nämlich eine in einem öffentlichen Garten in der Frankfurter-Straße hängende Ampel. Daselbst hat das Weibchen in dem Neste, das die Vögel gebaut, die Eier gelegt und dürften die Jungen bereits in den nächsten Tagen ausfallen.

Hagen, 9. Juni. Im Zuchthaus ergraut ist der Schlosser C. Neuschäfer, der anscheinend diese Strafanstalt als seine eigentliche Heimat betrachtet. Kaum aus dem Zuchthaus entlassen, verwendete er die 25 Mark, die er erhalten hatte, zum Ankauf von Schlüsseln und Dietrichen und verübte hierselbst mehrere Einbrüche. Er wurde jedoch, trotz der Gewandtheit, mit der er zu flüchten wußte, unter dem Bette eines Hauses hervorgeholt und muß nun wieder einmal auf fünf Jahre ins Zuchthaus.

Letmathe, 9. Juni. Wieder einmal hat eine kleine Unvorsichtigkeit den Tod veranlaßt. Der 80 Jahre alte ehemalige Hüttenmeister L. hierselbst hatte sich mit einem Taschenmesser an dem Finger einer Hand geritzt und die minimale Wunde nicht beachtet. Der ganze Arm schwoll an, und der hinzugezogene Arzt konnte nicht mehr das Leben des alten Mannes retten.

Iserlohn, 8. Juni. Bei dem am gestrigen Tage stattgefundenen Gesang-Wettstreite hierselbst errang der Dortmunder Gesang-Verein „Deutsche Eiche" unter Leitung des Herrn Musiklehrers Brunöhler in der Klasse II b den ersten Preis.

Iserlohn, 9. Juni. Bei dem Gesangwettstreit hierselbst, an dem 42 konkurrierende Vereine mit 1200 Sängern teilnahmen, kam der seltene Fall vor, daß 2 mit ersten Preisen prämiierten Vereinen die Preise wieder aberkannt wurden, weil sie, wie nachgewiesen wurde, mit gepumpten Sängern aufgetreten waren. Es waren das die Vereine „Deutsche Eiche"-Dortmund und „Liederfreund"-Barmen Die beiden Vereine wurden selbstverständlich auch vom weiteren Singen ausgeschlossen.

Witten, 8. Juni. Von der Festesfreude in den Tod gegangen ist heute früh ein blühender junger Mann, der Arbeiter August Föbus. Gestern besuchte er mit seinen Turngenossen noch das Turnfest in Langendreer. Von dort spät abends mit einem Lorberkranz für gute Leistungen ausgezeichnet, zurückkehrend, lehnte er sich, zu Hause angekommen, zur Erholung etwas aus dem Fenster seiner im 2. Stockwerk belegenen Wohnung. Vor Ermüdung eingeschlafen, hat er das Uebergewicht bekommen und stürzte hinaus aufs Straßenpflaster. Heute früh um 5 Uhr fand man den leblosen Körper mit zerschmettertem Schädel, den Kranz noch um den Hals tragend.

Bochum, 10. Juni. 26000 Mark Straßenreinigungsgebühren muß unsere Stadt an die hiesigen Hausbesitzer zurückzahlen, da sie dieselben nach gerichtlicher Entscheidung zu Unrecht erhoben hat. Dazu kommen noch die nicht niedrigen Prozeßgebühren. Zur Deckung dieser Ausgaben muß die Stadt 2 Prozent Kommunal- und 10 Prozent Realsteuern besonders erheben.

Bochum, 8. Juni. Betr. des Flötzbrandes, der auf Zeche „Präsident I" entstanden, und zwar im Flötz „Dickebank", ist die bestehende Gefahr beseitigt. Den rastlosen Bemühungen der Mannschaft ist es gelungen, das brennende Flötz vollständig abzudämmen und dadurch das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken. Eine größere Betriebsstörung trat glücklicherweise nicht ein, und hat die ganze Belegschaft wieder vollständig anfahren können.

Bochum, 8. Juni. Ein schreckliches Ereignis spielte sich an der Metzstraße hierselbst ab. Die 16jährige Tochter eines Fabrikarbeiters hatte ein Verhältnis mit dem Kostgänger angeknüpft. Hierüber von der Mutter zur Rede gestellt, sprang das Mädchen plötzlich aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes auf die Straße und erlitt hierbei einen Bruch des Rückgrats, sodaß es in das katholische Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Mädchen schwebt in Lebensgefahr.

Meschede, 9. Juni. Schwer heimgesucht vom Hagelschlag wurde die Gegend um und bei unserer Stadt. Besonders auf den Feldern nach Galiläa und Enste hat er schweren Schaden angerichtet. Dreiviertel Roggenernte sind dort vernichtet. Auch die abschüssig gelegenen Gärten in der Nähe der Stadt haben bei dem gewaltigen Regen durch Abfließen der Ackerkrume bedeutend gelitten. Einige müssen fast ganz neu bestellt werden. Verschiedene Straßen standen vollständig unter Wasser.

Siegen, 8. Juni. Die hiesigen Milchhändler haben sich in einer öffentlichen Erklärung gegen das von der Polizei in der letzten Zeit bei der Milchprüfung beobachtete Verfahren gewandt. Die Händler führen hierin aus, daß bei der Kontrolle der Wärmegrad der Milch, der bei der Messung eine erhebliche Rolle bezüglich der Ermittelung ihres Fettgehaltes spiele, nicht genügend berücksichtigt würde resp. das Thermometer nicht solange in der Milch gelassen würde, bis es den rechten Wärmegrad anzeige. Auf diese Weise käme es vor, daß verbürgt unverfälschte Milch beschlagnahmt werden könnte, und die Händler würden dadurch, weil die Kontrollergebnisse veröffentlicht würden, schwer geschädigt.

Elberfeld, 9. Juni. Ein hiesiger Kaufmann machte sich am 20. Mai das Vergnügen, einen Luftballon, wie man ihn bei den Kindern sieht, mit einer Karte aufsteigen zu lassen, worin der „ehrliche Finder" gebeten wurde, von Ort und Zeit des Fundes Nachricht zu geben. Unterm 1. Juni lief nun aus Korbach in Waldeck durch eine Postkarte die Mitteilung ein, daß ein Malerlehrling am 30. Mai im Walde, 3½ Kilometer westlich Korbach, den Ballon gefunden habe. Das Kinderspielzeug hat also über das Sauerland hinweg eine Luftreise von etwa 100 Kilometer gemacht.

Remscheid, 8. Juni. Die Stenographen der Gabelsberger'schen Richtung halten am Sonntag, den 21. d. Mts., ihren rheinisch-westfälischen Verbandstag hierselbst ab. Mit

---

sollt unser ganzes Elend sehen, und dann sollt Ihr es hinausrufen in die Welt, denn das Blut hier schreit nach Rache," sprachen die Männer und führten mich den Hügel hinauf. Dorthin hatten die Türken nach der Plünderung die Frauen und Mädchen gebracht und sie nach qualvollen Mißhandlungen getötet. Der blutige Balken stand noch hervor, auf welchen die Opfer ihre Nacken hatten legen müssen, damit die Köpfe leichter fielen. Laß mich einen Schleier über diese schauererregenden Bilder ziehen, ich kann Dir sagen, daß ich so lange wie ich lebe, nicht den Anblick dieser verstümmelten Leichen vergessen werde, welche scharenweise den Weg zur Kirche bedeckten. Die Kirche selbst war in ein Leichenhaus verwandelt, die Schule aber, welche ihr gegenüber stand, hatten die Baschi-Bozuk angezündet, und die 300 Weiber, welche sich dorthin geflüchtet hatten, lebendig verbrannt.

Diese Greuelthaten bleiben nicht allein auf Batak beschränkt, noch heute ziehen die Türken plündernd und mordend umher, verbrennen die Orte, darunter auch Klissura, und metzeln die Einwohner nieder. Viele reiche Kaufleute, Geistliche und Lehrer haben sie aufgegriffen und entweder sofort ermordet oder in schaurige Kerker geworfen; eine Anzahl bulgarischer Mädchen sind fortgeschleppt in die Harems türkischer Nachbardörfer, oder sind nach Philippopel gebracht, wo sie als Sklavinnen verkauft werden . . ."

Die Hand, welche das Schreiben hielt, sank kraftlos in den Schoß. „Ist es nicht zuviel, zuviel," stöhnte der junge Fürst. „Können in dem christlichen Europa solche Greuel geschehen, ohne daß nicht blutige Rechenschaft gefordert wird?"

Ausrufe der Entrüstung wie der regsten Teilnahme wurden unter den Damen laut. Urbinoff war zu erregt, um darauf zu achten, nur die ernste Antwort seiner Mutter entging ihm nicht.

„Ich habe bisher immer noch zu einer versöhnenden Duldung geraten," sprach die alte Dame, „jetzt aber erscheint mir jedes Wort in diesem Sinne wie ein Verrat an den Glaubensgenossen. Doch sei getrost, mein Sohn, jetzt kann uns die Hülfe nicht mehr fern sein. Wäre es die Absicht der Türkei gewesen, Europa zeigen zu wollen, daß sie nichts weiter sei als ein Eroberungsreich, aufgebaut und erhalten durch den Ruin von Volksstämmen und Familien, hätten sie es geflissentlich versuchen wollen, bei den wenigen Freunden, die ihr noch geblieben sind, jede Achtung und Zuneigung für ihr Reich zu ertöten, sie hätte nicht anders zu handeln brauchen, als sie wirklich gehandelt hat. Mit dem einen Namen — Batak — ist ein vernichtendes Urteil über die türkische Regierung ausgesprochen, das es ihren Anhängern moralisch unmöglich macht, auch nur ein gutes Wort für sie einzulegen. Ein Ruf der Entrüstung wird durch Europa gehen, und niemand kann es mehr wagen, offen die Partei der türkischen Regierung zu nehmen; selbst England, das schon länger, als seinem guten Rufe günstig war, einen vollendeten Unglauben zur Schau trägt, wird sich endlich genötigt sehen, gegen das schreiende Unrecht der Türkei aufzutreten."

Der junge Fürst nickte ihr beistimmend zu, dann blickte er auf Wera, die bleich aber mit einem wunderbaren Glanze in den umflorten Augen zu ihm hinüber schaute.

„Und was sagen Sie mir?" fragte er, „mir fehlt es, daß ich noch kein Wort von Ihnen hörte."

„Weil ich kein Wort finde, das den Schmerz und die Entrüstung meiner Seele, wiedergeben könnte," antwortete sie. „O, wäre ich kein Mädchen, wäre ich ein Mann! Wie wollte ich es da durch die That beweisen, was ich bei solcher Kunde fühle! Welcher Nation ich auch angehörte, keine Minute länger wollte ich zögern, mein Alles einzusetzen in diesem Kampfe Es wird ein heiliger Krieg sein, der entbrennt, denn die höchsten Güter werden gegen schmähliche Gewalt verteidigt. Der Herr, auf den Simson vertraute, als er blind und gefesselt den Spott seiner Feinde erdulden mußte, verlieh ihm wunderbare Kräfte, so daß er die Säulen des Tempels beugte und das Gebäude stürzte, das seine Feinde begrub. Derselbe Herr wird auch heute noch dem Volke beistehen, das ihn anruft. Er, der Schutzherr seiner Kirche, will nicht, daß das Volk lässig zuschaue, wenn so unerhört gefrevelt wird an der Unschuld und an seinen Gläubigen. Er selbst ist es, der durch die Thaten zu Batak Euch zum Kampfe ruft!"

(Fortsetzung folgt.)

dem Verbandstage ist ein größeres Wettschreiben in fünf Abteilungen verbunden.

Essen, 8. Juni. In sicherer Aussicht steht, wie die „Rh.-West. Ztg." erfährt, ein Besuch Sr. Majestät des Kaisers bei Herrn Kommerzienrat Krupp. Der Besuch soll entweder vor oder nach den Weseler und Ruhrorter Festlichkeiten stattfinden. Auch steht zu hoffen, daß Ihre Majestät die Kaiserin ihren hohen Gemahl begleiten wird.

Essen, 9. Juni. Der 100000. Einwohner der hiesigen Stadt in Sicht. Nach der Uebersicht über die Bevölkerungs-Bewegung in der Stadt, welche vierteljährlich von dem städtischen Meldeamt aufgestellt wird, hatte die Stadt Essen am 31. Mai d. J. 99390 Einwohner. Am 29. Februar betrug die Bevölkerung 96895 Seelen.

Düsseldorf, 8. Juni. Eine ganz neue Fach-Ausstellung findet im August und September d. J. hierselbst statt, nämlich eine Sonder-Ausstellung für Heiz- und Lüftungsanlagen. Dieselbe wird vom hiesigen Architekten- und Ingenieur-Verein veranstaltet und ist das erste Unternehmen dieser Art.

Emmerich, 9 Juni. Ein hoher Geistlicher auf dem Fahrrad, das dürfte ein seltener Anblick sein. Es war aber sogar ein Erzbischof, der von Dublin, Msgr. Dr. Wahls, der neulich mit seinem Kaplan auf einem Velociped unsere Stadt durchfuhr, um sich nach Kleve zu begeben, wo er zur Kur weilt. Der Erzbischof war nur kenntlich an einer lilablauen Schleife, die er um den Hals trug. Hierzulande ist ein Geistlicher auf dem Fahrrad eine Seltenheit; im Lande des Sports, in England, ist das Fahrrad für die Geistlichkeit ein allgemeiner Gebrauchsgegenstand.

Wesel, 7. Juni. Bei einem Brande in der Gemeinde Gahlen kamen ein Pferd, ein Stier und 12 Schweine in den Flammen um. — In Xanten und Birten zündete der Blitz mehrfach.

Düren, 8. Juni. Bei der hiesigen Volksbank wurden in letzter Zeit durch den Angestellten eines hiesigen Geschäfts auf Grund gefälschter Anweisungen 9100 Mark erhoben. Die Anweisungen waren so geschickt gefälscht, daß selbst der Firmen-Inhaber dieselben anfangs für richtig hielt. Der Vater des Angestellten brachte die Fälschungen bei der Polizei zur Anzeige.

Köln, 8. Juni. Mit der Niederlegung des Rheinischen Hofes hierselbst zum Zwecke der weiteren Freilegung des Domes nach Westen ist nunmehr begonnen worden, und hofft man, daß binnen 2 Monaten der ganze Komplex niedergelegt sein wird.

M.-Gladbach, 8. Juni. Ein 14jähr. Knabe, dem ein Kragenknopf in die Luftröhre geriet, ist hierdurch sofort erstickt.

Saarbrücken, 9. Juni. Im September vorigen Jahres wurde der Italiener Josef de Giuli auf der Fahrt zwischen hier und Salzbach dadurch am Kopfe verletzt, daß ihm bei Benutzung eines Arbeitzuges die Sperrstange eines Kolliwagens, welche im Hochstand nicht genügend befestigt war, mit solcher voller Wucht auf den Kopf fiel, daß er eine Verletzung der Schädeldecke erlitt. Bei nähere Untersuchung fand sich, daß auch das Trommelfell des rechten Ohres zertrümmert war und das des linken gelitten hatte. Ansprüche auf Entschädigung, welche de Giuli durch Rechtsanwalt Simon in St. Johann machen ließ, hatten nach Verhandlungen, die sich bis vor kurzem hinzogen, den Erfolg, daß die Königliche Eisenbahnverwaltung sämtliche Kosten übernimmt, für die Monate vom September vorigen Jahres bis zum Schluß der Unterhaltung monatlich eine Entschädigung von 125 Mk. leistet und außerdem 30000 Mk. als Abfindungs-Summe zahlt. Von dieser Summe wurden de Giuli 15000 Mk. ausbezahlt, während ihm für die Dauer von 2 Jahren die Restsumme mit 4 Prozent verzinst wird. Wenn der Verletzte nach Ablauf dieser Frist durch einen italienischen Amtsarzt glaubwürdig nachweist, daß sein Gesundheits-Zustand noch derselbe, wie zurzeit ist, so wird ihm auch der Rest mit 15000 Mk. zugestellt.

Vermischtes

* Die elektrischen Eisenbahnen hatten im Jahre 1895 in Deutschland eine Länge von 402 Kilometern und steht unser Land in dieser Beziehung an der Spitze aller europäischen Länder. Frankreich zählt nur 132 und England 94 Kilometer. In Holland und Portugal sind je 3 Kilometer elektrische Eisenbahnen vorhanden.

* Zur Feuerbestattungsfrage. In Basel hat der Große Rat mit erheblicher Mehrheit den Kredit für die Herstellung eines Verbrennungsofens bewilligt.

* Es wird die schärfste Kritik daran geübt, daß die Cholera in Egypten, wie sich herausstellt, schon dreiviertel Jahr herrscht und die dortige Regierung dies bis vor kurzem verheimlichte. Man verlangt diesem Vertuschungssystem gegenüber scharfe Maßregeln.

* Barcelona, 8. Juni. Gestern abend explodierte, wenige Augenblicke nach dem Eintritt einer Prozession, in der Kirche Santa Maria eine Bombe. Acht Personen wurden getötet, 32 verwundet. In der Stadt herrscht große Panik. Man glaubt, die Bombe sei von dem Balkon eines Mietshauses gewo fen worden. Die Bombe war nach dem System der Orsini-Bomben hergestellt. Man versichert, das Attentat sei gegen den General Despujols gerichtet gewesen, welcher die Fahne vor dem Baldachin trug. Alle Getöteten oder Verwundeten gehören der ärmeren Klasse an. Man hofft, die Urheber des Attentats demnächst ausfindig zu machen; die Hauptführer der Anarchisten werden verhaftet.

* Moskau, 6. Juni. Die Untersuchung scheint zu konstatieren, daß vor dem Anfang der Verteilung der Festgeschenke mehrere Hundert Tausende derselben fehlten. Anstatt 400000 waren höchstens 150000 Festgeschenke vorhanden. Zwei Drittel der Biertonnen waren leer aufgestellt worden. Somit scheint die Katastrophe den Schuldigen willkommen gewesen zu sein, um die Spuren des Betruges und des Diebstahls auszuwischen.

* Die Entdeckung reicher Goldriffe innerhalb der Kolonie Südaustralien durch den deutschen Farmer Heinrich in Blumberg wird aus Adelaide gemeldet. Die untersuchten Proben Gestein sind außerordentlich stark goldhaltig und Feststellungen behufs Mächtigkeit des Riffs bereits im Gange. Die ganze Umgegend ist im Besitze von Deutschen.

* Eine neue jüdische Kolonie ist von Baron Edmond Rothschild in Palästina gegründet. Sie liegt in Galiläa, nicht weit von Damascus, und besitzt 3000 Acres Landes mit zahlreichen Quellen. Der Jordan entspringt auf dem Gebiet der Kolonie. Zuerst sollen 60 erfahrene landwirtschaftliche Arbeiter auf die neue Kolonie gebracht werden. Baron Edmond will es bei seiner jüngsten Gründung mit der Selbstverwaltung versuchen. Seine übrigen Kolonien befinden sich unter Leitung seiner Beamten.

* Mannheim, 7. Juni. In dem Pfälzischen Ort Hardenburg verbrannten bei einer Feuersbrunst 3 Kinder und 2 erwachsene Personen.

* Brüssel, 7. Juni. Die Polizei verhaftete den brasilianischen Zollbeamten Cafsade, der dem Zollamte von Rio Janeiro eine Million Dollar stahl.

* Brüssel, 9. Juni. Der Arbeiter Jakobs vergiftete im Wahnsinn seine Frau und 7 Kinder.

* Lemberg, 9. Juni. In Deletye sind gestern 50 Häuser abgebrannt, darunter 2 Hotels.

* Die Mitglieder der Andree'schen Nordpol-Expedition, die den Nordpol im Luftballon erreichen will, segelten Sonntag vormittag 10 Uhr an Bord des Dampfers „Virgo" von Gothenburg nach Spitzbergen ab. Eine große Volksmenge begrüßte beibeistert die Abreisenden.

* Ein Alter von über hundert Jahren haben nach den Ermittelungen des Königl. Statistischen Bureaus von dem im Jahre 1894 im Königreich Preußen Gestorbenen 9 Männer und 25 Frauen erreicht.

* In dem hannoverschen Dorfe Barrien im Kreise Hoya sind während der Abendmahlsfeier durch einen in die Kirche eingeschlagenen Blitz zwei Personen getötet und acht verletzt worden.

* Ueber die letzten Augenblicke des zum Tode verurteilten Raubmörders Oehlmann zu Braunschweig liest man noch: In dem Augenblicke, als der Anstaltsgeistliche zu dem Raubmörder eintrat, ereignete sich eine furchtbare Szene; Oehlmann schob den Pfarrer und den Gefangenwärter bei Seite, eilte auf den Korridor und stürzte sich vom dritten Stockwerk, in dem seine Zelle lag, über die Ballustrade in das Erdgeschoß hinab. Er erlitt furchtbare Verletzungen, wie auch der Gefangenwärter bei dem Kampfe mit Oehlmann Wunden erhielt. Infolge dieses Vorfalles mußte der Delinquent am Freitag morgen auf einem Stuhl aufs Schaffot getragen werden, so daß die Exekution einen doppelt schrecklichen Eindruck machte.

* Kreuzottern. In erschreckender Weise machen sich in diesem Jahr in den Pommerschen Wäldern die Kreuzottern bemerkbar, besonders in Hinterpommern, wo ganze Ortschaften zur Ausrottung aufgeboten wurden. In einem Wald im Kreise Köslin wurden in einem Monat gegen 100 dieser Reptilien zerstört, und im Forstrevier Oberwald im Kreise Schlawe wurden in der Zeit vom 20. März bis 20. Mai nicht weniger als 285 Kreuzottern von den Waldarbeitern erschlagen.

* Bei einer Schüler-Lustfahrt, die von den Schülern (in Begleitung der Lehrer und Pfarrer) aus Nassenheide, Germendorf und Freienhagen (Kreis Niederbarnim in Brandenburg) auf dem Cremmener See unternommen wurde, erklärte der Heizer, als das Dampfboot mitten auf dem See angelangt war, er fahre nicht weiter. Wie sich herausstellte, hatte er die Röhre und Hähne abgeschraubt, mit Petroleum getränkt und beabsichtigte, den Dampfer in die Luft zu sprengen, wie er angab, aus Rache gegen seinen Brotherrn, der ihm gekündigt hat. Durch einen Königl. Förster, der die Partie mitmachte, wurde ihm ein Strick um den Hals geworfen und er darauf geknebelt. Da der Steuermann erklärte, er könne nicht weiterfahren, da die Gefahr einer Explosion vorliege, mußte ein Boot an Land gelassen werden und der Dampfer dann mit Stricken gezogen werden. Die ersten Kinder kamen Donnerstag früh zu Fuß nach Hause. Ob es sich hier um einen Anfall von Irrsinn handelt, muß abgewartet werden. Auf dem Dampfer sollen sich schauerliche Szenen abgespielt haben, da ein Teil der 250 mitfahrenden Kinder sich ins Wasser stürzen wollten, woran sie nur durch den Prediger und die Lehrer verhindert wurden.

* Das kostspieligste aller Konzerte wird wohl jenes werden, welches zu Moskau der deutsche Botschafter, Fürst Radolin, dem russischen Kaiserpaar darbietet. Bekanntlich werden in demselben Ludwig Barnay, mehrere Mitglieder der Berliner Hofbühnen und das Philharmonische Orchester unter Dr. Mucks Leitung ein vom deutschen Kaiser entworfenes Programm ausführen. Die Kosten dieser Veranstaltung belaufen sich angeblich auf 150000 Mk. Das ist viel für eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung!

* Mannheim, 3. Juni. Einer jener nicht seltenen Nacheakte verlassener Mädchen spielte sich heute vormittag vor dem hiesigen Rathause ab. Ein Dr. med. B. aus der Pfalz sollte mit der Tochter eines hiesigen Fuhrherrn standesamtlich verbunden werden. Am Eingang zum Standesamt wurde das Paar von einem Mädchen empfangen, in dessen Begleitung sich zwei Kinder befanden. Die Kinder traten mit den Worten: „Wir gratulieren Papa!" auf den Bräutigam zu und suchten sich an dessen Hosen anzuklammern, während die Mutter ihrem ehemaligen Geliebten einen Strauß „Vergißmeinnicht" ins Gesicht warf. Die Skandalszene erregte einen verkehrsstörenden Auflauf. Wie die Bekannten des verlassenen Mädchens, einer Pfälzerin, erzählen, hat der Dr. med. auf dessen Kosten studiert. Die jetzige „Glückliche" ist durch diese ihr bekannten Antezedentien ihres Herrn Gemahls, wie die „Frankf. Ztg." meldet, nicht abgeschreckt worden, sich amtlich und kirchlich mit ihm trauen zu lassen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Zum Vertreiben von Mäusen aus den Zimmern leistet das Karbol gute Dienste. Man tränke wollene Lappen mit dieser Flüssigkeit, stopfe sie in die vorhandenen Mauselöcher und schließe diese einstweilen mit einem Papierpfropfen. Dieses Verfahren erneuert man einige Tage und die Mäuse werden, ob des ihnen lästigen Geruches, bald verschwunden sein, worauf man die Löcher zugipst.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

11. Juni: Kühleres, wolkiges, windiges Wetter mit Regen.

12 Juni: Bisweilen heiteres, vielfach wolkiges, ziemlich kühles Wetter mit etwas Regen.

Muster franko in's Haus. Modebilder gratis.

Damenkleiderstoffe

Crépon, doppelbr., gar. reine Wolle, à 65 Pfg. pr. M.
Mohair Panama, d. Moderuste, „ 75 „ „ „
versenden in einzelnen Metern franko
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung in Herrenkleiderstoffen. [3
Buckskin à Mk. 1.35 pr. Meter.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande: 1. des Landwirts August Gockel, 2. des Branntweinbrenners Bernhard Druffel auf ihren Gehöften zu Geisecke, 3 des Landwirts Louis Plässer, 4. des Landwirts Gustav Dickhut auf ihren Gehöften zu Holzen, 5. des Landwirts Heinr. Grube auf seinem Gehöfte zu Overberge, 6. des Viehhändlers Heinrich Schulze-Nölle zu Ergste auf den Weiden Else, Wiedenkamp u. Dritter-Kamp im Gemeindebezirk Wandhofen, 7. des Oekonomen Carl Beckhaus zu Niederweischede auf Weverskamp im Gemeindebezirk Westhofen, 8. des Oekonomen Gustav Eckey zu Leckingsen, 9. des Handelsmanns Johannes Brüninghaus zu Iserlohn, 10. des Landwirts Friedrich Bährensmann zu Geisecke auf den Ruhrweiden im Gemeindebezirk Geisecke ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Ueber die vorerwähnten Gehöfte u. Weiden ist die Sperre verhängt.

Westhofen, 8. Juni 1896

Der Amtmann Rebber.

Köstliche Topfkuchen giebt
Dr. Oetker's
Backpulver, à 10 Pfg.,
Drogerie **W. Heppe.**

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c.
à Stück 50 Pfg. bei:
Wilh. Heppe, Drogenhandlung.

Jedermann sein eigener Drucker.



Praktische Kautschuk-TYPEN-DRUCKEREI
zur sof. Herstell. von Adreßkarten, Circulären, Mittheilungen all. Art, Numeriren 2c. Die leichte Handhabung und deren billige Anschaffungskosten ermögl. es Jederm., e. kl. Druckerei zu besitzen, deren prakt. Vorth. sich in Geschäfts- u. Privat-Kreisen glänz. bewähr. Preise v. complete Druckerei incl. eleg. Blechcassette mehrzeil. Typenhalter, Nr. 1 m. 121 Typen M. 2.80, Nr. 2 m. 176 Typen M. 3.00, No. 3 m. 220 Typen M. 4.—, Nr. 4 m. 310 Typen M. 5.50, Nr. 5 m. 387 Typen M. 7.—. Permanent-Farbenkissen in allen Farben, 11:7 Cim. 80 Pf., 16:8 Cim. M. 1.20. Versandt durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb in **Berlin C.,** Seydelstraße 5.

Frische Grasbutter, Postkoll. 10 Pf. 6,50 M., vers. fr. Nachnahme **C. Sievers,** Ortelsburg, O.-Pr.



Todes-Anzeige.

Heute nachmittag um 3½ Uhr hat es Gott, dem Allmächtigen, gefallen, unsern lieben Pflegesohn, Bruder und Vetter

Carl Deitert

im Alter von 21½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wandhofen und Barmen, 8. Juni 1896.

Familie Deitert.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Ev. Krankenhause in Schwerte aus statt.

Marmor-Mosaik-Terrazzo,
Zement-Beton, Gipsestrich,
Ausführungen in Mettlacher Mosaik- und glasierten Wandplatten
liefert solid und billigst
August Haschet, Hagen i. W.

Illustrire Deine Annoncen u. Preis-Courante Wilh. Riem Berlin SW. Fabrik Ritterstr. 41.

Eine schöne Auswahl
Broschen
zu billigen Preisen empfing und empfiehlt
Carl Braus.

Hoher Nebenverdienst.
Herren jeden Standes können monatlich 100—150 Mk. nebenbei verdienen. Offerten u. 1001 an die Geschäftsstelle d. Z.



Ein ordentlicher
Schuhmachergeselle
gegen guten Lohn u. dauernde Beschäftigung gesucht von
Wilh. Hellmann,
Schuhmachermeister,
Ergste.

Zum 15. Juli oder 1. Aug. ein erfahrenes, tüchtiges
Dienstmädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Frau **C. Jungesbluth,**
Schwerte.

Mehrere gute
Maurer
sucht auf sofort
Friedrich Rosenthal,
Maurermeister, **Ergste.**

Ein kräftiges
ev. Mädchen
ordentlicher Eltern für Küche und Haus gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Offerten unter C. M. an die Exped. d. Ztg.

Eine Wohnung,
I. Etage, 4 Zimmer mit Wasserleitung 2c., auf den 1. August d. Js. zu vermieten.
Carl Röfener.



Entlaufen
Caro, kurzhaariger, brauner
Hühnerhund
mit weißer Brust. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Fleitmann, Schwerte.

Gras-Verkäufe

Samstag, den 13. Juni cr.,
und zwar:

nachmittags 5 Uhr auf dem Schützenplatz am Ostenthor,
nachmittags 5½ Uhr in Westhofs- und Munkenbecks-Wiesen auf dem vordersten Bruch am Ostenthor,
nachmittags 6 Uhr in der **Pastoratswiese** am **Mühlengraben,**
nachmittags 6½ Uhr in der Oelkamps- und Jüngermanns-Wiese am Ostenthor,
nachmittags 7 Uhr an Uellmanns-Wiese in der Mülmke nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Gras-Verkauf.

Frau Wittwe Peterswann in Wandhofen läßt das

Gras

in der Wiese an der Westhofener Chaussee, in der Nähe der Barrière, am

Montag, den 15. Juni,
nachm. 5 Uhr,

nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert.

Gras-Verkauf.

Dienstag, 16. Juni d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

soll das

Gras

in den Flößwiesen des Guts Ruhr nummerweise meistbietend verkauft werden.

Haus Ruhr bei Schwerte,
d. 10. Juni 1896.

Freiherrl. von Rheinbaben'sche Rentei.

Gras-Verkauf!

Am Montag, 15. d. Mts.,
nachmittags 6½ Uhr,
werde ich die vor meinem Hause befindliche **Wiese** nummerweise zum Verkauf aussetzen.

Wandhofen, 8. Juni 1896.

Heinr. Weber.

Gras- und Futterbau-Verkauf

zu

Haus Husen

bei Westhofen

Samstag, den 13. Juni,
nachm. 4 Uhr anfangend.

Sehr guter

Futterbau,

beim Hause,

ca. 14 Morgen und

Wiesen- und Grasparzellen

daselbst.

Die Verwaltung.

Ich bin

zurückgekehrt.

Zahnarzt Crone,

Hagen, Bahnhofstr. 33.

Unterleibs-Brüche

heilt u. eigener vielf. bewährt. Methode in jedem Alter **ohne Operation** u. **ohne** Berufsstörung **Dr. med. Lausch,** Düsseldorf. Sternstr. 3. Behandlung auch **brieflich** m. gut. Erfolg. Atteste Geheilter z. Einsicht. Näheres geg. Porto in verschloss. Kouvert.

Ffein.

Schweizer-Käse

(echter Emmenthaler)

per Pfd. Mk. 1.—

bei

Wilh. Heppe.



Atelier für

Zahnleidende.

Anfertigung
künstlicher Gebisse, Plombierungen,
sowie sämtliche
Zahnoperationen.

W. Gesky, Schwerte,
gegenüber dem Amtsgericht.

Nur mit dem Bären ist

Inhoffen's

gebrannter

Kaffee



echt!

Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster natürlicher Bohnen-Kaffee
beim Kaiserl. Patentamte geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.
Erste und **grösste** Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
— Preise: —
80, 85, 90, 95 u. **100** Pfg. per ½ Pfd.-Packet.
Zu haben in **Schwerte** bei
F. Bährensmann,
A. von der Heide,
Aug. Hartmann,
C. Minke.
— **Westhofen:** —
Friedr. Engels,
Eug. Mettegang,
Ernst Weber.

P.S. Es sind Nachahmungen im Handel, vor diesen sei gewarnt!

Küpper's Homöopathie,

Dortmund,
Münsterstraße 158.
(Straßenbahn-Haltestelle, halbe Strecke Fredenbaum, Fahrpreis 10 Pfg.)

Behandlung für **schwer heilbare chronische** Krankheiten. Auch briefliche Untersuchung des Wassers.

Sprechstunde jetzt **täglich**
von morg. 8—5 Uhr nachm.
An Sonn- u. Festtagen von morg. 9—2 Uhr nachm.

Wir bitten Sie,

machen Sie gefälligst einen Versuch mit: Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner"). Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts etc. à Stück 50 Pfg. bei:
Ernst Klein in Schwerte, (A
Aug. Nasse in Aplerbeck.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein, von **90** Pfg. per Liter, in Gebinden von 17 Litern an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen.

Proben gratis und franko.
Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 63.

Evangelisations-Versammlung

in **Aplerbeck**

am Sonntag, den 14. Juni d. Js.,
nachmittags 3½ Uhr anfangend,
im großen **Saale** des Herrn Wirts **Müller.**

Ansprachen

gedenken die Herren Pastor **v. d. Thyssen-Essen,** Inspektor **Mandel-Neukirchen** und Stadtmissionar **Oberhansberg** zu halten.

Die **christl. gemischten Chöre Dortmund** und **Schwerte,** sowie ein **Quartett** aus **Barmen** haben ihre **Mitwirkung** zugesagt.

Jeder ist herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

Gras-Verkauf

für Herrn Schwarzelühr-Refflingsen

am Dienstag, den 16. Juni cr.,

Mittelste-Wiese.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zusammenkunft auf dem Hofe, sowie an Ort u. Stelle.

Gerlingsen, den 8. Juni 1896.

Franke.

Nur ächt mit Marke **„Pfeilring."**

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
Marke Pfeilring
In den Apotheken und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege.

Garantiert ohne Chlor! Billigstes u. bestes Waschmittel!

Untersucht und approbiert von ersten deutschen Chemikern!

Lessive Phénix

mit **40** Medaillen u. anderen Auszeichnungen prämiiert,

zum Waschen von Wäsche

wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes, wodurch meistenteils nur eine äußerliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern

durch das einzig rationelle System

einer Auflösung allen Schmutzes u. reinigt das Leinen daher **hygienisch** bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive Phénix** ist eine das Leinen derartig schonende, daß man die Haltbarkeit seiner Wäsche stets ausschließlich mit **Lessive Phénix** gewaschen — auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann.

Lessive Phénix ist zu haben in Packeten à 500 Gramm à Mk. 0,25 in **Schwerte** bei Herren **Wilh. Heppe,** Droguerie, und **Ernst Klein.**

Fabrikation für Lessive Phénix, Pat. J. Picot, Paris, L. Minlos, Köln-Ehrenfeld.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Karrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Kursus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt und Programm gegen 20 Pfg. durch das Zentralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Jährlich 12 Gewinnziehungen

mit 250 000 Mark Haupttreffer

eingeteilt in Treffer à Mk. 40 000, 30000, 28 000, 25 000, 20 000, 16 000, 13000, 12000, 10 000 etc.

Nächste Ziehung am 30. Juni 1896.

Jeder Beteiligte spielt gegen monatlichen Beitrag von
5 Mark sechs ganze Original-Lose

1 ganzes	Augsburger 7 fl. Los	1 ganzes	Mailänder 10 L. Los
1 „	Finnländer 10 Thlr. „	1 „	Meininger 7 fl. „
1 „	Freiburger 15 Frks. „	1 „	Venediger 30 L. „

und sind die hierauf entfallende Gewinne **einzig** und **allein** zu seinen Gunsten. Gewinnliste nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.

Anmeldungen sind zu richten an: **P. Andreas,** Vorstand des **Deutschen Spar- und Los-Verein „Germania" in München.**

Nicht mit Ratenlosen zu verwechseln! — Im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt.

Feinste neue

Matjes-Heringe

eingetroffen bei

Wilhelm Heppe,
Schwerte.

Nehmen Sie:



für die Wäsche aller Stoffe.

C. Bornträger, Bielefeld,

Tintenfabrik.

Spezialität: **Eisen Gallus Normal-Tinten,** beste Fabrikate, sind überall zu haben, sonst direkt.

Jede selbst die wütendste Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle***) (mit einem Extrakt aus Mutternelken imprägnierte Wolle) Rolle 35 ₰ zu haben bei: **Ernst Klein,** Drogenhandlung, **Wilh. Heppe,** Drogerie.

*) Nachahmungen zurückweisen!

Zigarren-Vertretung!

Eine sehr leistungsfähige **Zigarrenfabrik** sucht einen bei **Wirten u. Händlern** gut eingeführten, möglichst kautionsfähigen

Vertreter

gegen hohe Provision zu engagieren und erbittet Franko-Offerten an die Exped. d. Ztg.



Rindfleisch,

nur prima Ware, empfiehlt von heute ab per **Pfd. zu 60 Pfg.**

Schwerte, Hellpothstr. Nr 4

M. Rosenthal.

!! Triumph-Accord-Zither !!

patent, hocheleg. u. solides Instrument, von jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger, voller Klang, mit sämtl Zubehör und 5 Notenheften, zusammen ca. 100 Stücke enth., **nur Mk. 13.75** mit Verp. gegen Nachn. Tägl. ungeford. Belobigungen.

Richard Kox, Musikw., **Duisburg.**

Baldmöglichst werden zwei größere, freundliche

Zimmer

im Unterhause oder einem leichtzugänglichen Hinterhause zu **mieten gesucht.**

Offerten befördert die Exped. d. Ztg.

Eine

Wohnung

mit Garten und Stallung auf dem Lande an eine anständige Familie zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

von 2 Bodenzimmern an eine kl. Familie auf den 1. August zu vermieten.

Eine Werkstelle

für jedes Geschäft geeignet auf den 1. August zu vermieten.

Franz Hummels,
Friedrichstr. Nr. 6.

Parochial-Lehrer-Konferenz.

Schwerte, den 17. Juni, nachm. 4 Uhr.

Vortrag: Wert der Gedichte und ihre Behandlung auf der Oberstufe.

Frankfurter Aepfelwein
empfiehlt
Ernst Klein,
Hüsingstr. 15.

Käse, billig und gut. (3
Holst. Limburger □ Käse.
Zentner ℳ 20.— ab Neumünster.
Postkoffi 8½ Pfd. ℳ 3.— franko dort.
Käserei Werner, Neumünster i. H.

Suche einen flotten

Verkäufer

in Möbeln, Betten und Herde für Schwerte und Umgegend.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Empfehle mich im

Waschen u. Bügeln.

Lina Gillkötter,
Nordstraße Nr. 5.

Anständige Leute erhalten

Kost u. Logis.

Sennigsweg 26.

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Sülze, Caviar, Harzkäse.

Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.

Dunkles Dortmunder Kronenbier.

Carl Kaiffn.

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 10. Juni 1894.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter ℳ	₰	2ter ℳ	₰	3ter ℳ	₰
Kartoffeln 50 Kilo	2	60	2	40	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	—	95	—	85	—	—
Eier 18 Stück	1	—	—	—	—	—

Essen, 8. Juni. Produktenbörse. Besuch gut. Tendenz behauptet. Umsätze befriedigend.

Weizen inländ. 14,80—15,80, do. fremder 15,50—16,75. Roggen inländ. 11,20—11,80, do. fremder 12,50—13,50. Hafer inländ. 00,00 bis 00,00, do. fremder 13,00 bis 13,50. Buchweizen 12,50—13,50. Futtergerste 11,00—11,25. Mais 9,25—11,75. Weizenvorschuß 20,50 bis 21,25. Roggenvorschuß 17,25 bis 18,00. Weizenkleie 8,20 bis 8,40. Alles per 100 kg frachtparitätisch Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Köln, 9. Juni. Weizen vorrätig hiesiger 15,50—16,00 ℳ, fremder 15,50—16,50 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 12,25—13,00 ℳ, fremder 12,50—13,25 ℳ. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 ℳ, fremder 13,25—14,00 ℳ.

Neuß, 9. Juni. Produktenbörse. Weizen kleiner 15,80, dto. I. engl. Aussaat 15,30, do. do. II. 14,30, Roggen, neuer I. 11,80, II. 10,80, Hafer I. 00,00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00, Kartoffeln 4,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,40 ℳ. Hafer 13,00 ℳ.

Berlin, 9. Juni. Weizen Juni 150,00 ℳ, Juli 149,25 ℳ, Sept. 144,75 ℳ, Okt. 145,00 ℳ. Roggen Juni 114,25 ℳ, Juli 114,75 ℳ, Sept. 116,00 ℳ, Okt. 116,75 ℳ. Hafer Juni 123,00 ℳ, Juli 122,25 ℳ, Aug. 000,00 ℳ, Sept. 120,00 ℳ, Okt. 000,00 ℳ. Mais Juni 90,00 ℳ, Sept. 00,00 ℳ. Roggenmehl Juni 15,50 ℳ, Juli 15,60 ℳ. Weizenmehl 0 18,75—15,75 ℳ Weizenmehl 00 20,75—19,00 ℳ.

Viehmärkte.

Dortmund, 8. Juni. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 567 Stück Großvieh, 928 Schweine, 280 Kälber, 42 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht Ochsen — ℳ Stiere 38,00—49,00 ℳ, Kühe 1. Qualität 55,00—58,00 ℳ, 2. Qualität 50,00—54,00 ℳ, 3. Qualität 44,00—49,00 ℳ. Schweine 38,00 bis 43,00 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 56—60 ₰ 2. Qualität 50—55 ₰, Schafe desgl. 55—58 ₰ Unverkauft blieben 22 Stück Großvieh, 23 Schweine.